

DER TIERSCHUTZ-BOTE

Nr. 117

Juni 2019



**Wenn ich in die Augen eines Tieres
sehe, sehe ich kein Tier, ich sehe ein
Wesen, ich sehe einen Freund, ich
fühle eine Seele.**

A.D. Williams

Wir über uns

Wir betrachten uns als Nachfolger des am 29. Februar 1872 durch den ehemaligen Leisniger Bürgermeister und Notar Dr. Mirus gegründeten Tierschutzvereins Leisnig. Im Mai 1990 erfolgte unsere Neugründung, um die Situation für Tiere, die sich in Not befinden, energisch zu verbessern.

Unsere derzeit ca. 450 Mitglieder wohnen nicht nur in Leisnig und Umgebung, sondern auch im weiteren Umfeld, fast 50 sogar in den alten Bundesländern.

Entlaufene, vernachlässigte und misshandelte Tiere genießen unsere besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge. Gelangen sie in unser Tierheim, werden sie liebevoll gepflegt, um sie entweder ihren Eigentümern zurückzugeben oder, wo dies nicht möglich oder angebracht ist, in neue gute Hände zu vermitteln. Leider ist unser Tierheim nur in seltenen Ausnahmefällen in der Lage, älteren Tieren einen Dauerplatz für den Lebensabend (Gnadenbrot) anzubieten. Wir bedauern dies sehr!

Unser Tierheim befindet sich in **04703 Leisnig, Am Eichberg 11**, und ist von

Montag bis Samstag jeweils von 15 - 17 Uhr geöffnet. (Für wirkliche Notfälle - z.B. verletzte Tiere - stehen wir auch außerhalb dieser Zeiten zur Verfügung).

Telefon/Fax: 034321/13912
Homepage: www.tierheim-leisnig.info
E-Mail: info@tierheim-leisnig.info

Da jede Kleinigkeit, die wir unternehmen, Geld kostet, sind wir auf Mitgliedsbeiträge (1,50 Euro monatlich, 1 Euro mtl. für Rentner, Jugendliche und Hausfrauen) angewiesen. Dies ist der Grund, weshalb wir alle Tierfreunde bitten, uns durch ihre Mitgliedschaft oder Spenden zu unterstützen.

Wir sind Mitglied im **DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUND**, der größten deutschen Tierschutzorganisation, deren Ziele wir mittragen.

Niemand von uns bereichert sich auf Kosten notleidender Tiere. Über jeden eingenommenen Cent geben wir Rechenschaft! Wir lehnen es ab, mit anderen Tierschutzorganisationen in Wettstreit zu treten, aber wir bemühen uns beharrlich, wirklich gute Arbeit zu leisten.

Die vorliegende Vereinszeitschrift „**DER TIERSCHUTZ-BOTE**“ erscheint vierteljährlich und belegt, wofür wir Geld ausgeben. Natürlich informiert diese unsere Mitglieder und Tierfreunde auch über unsere Probleme und unsere Arbeit. Darüber hinaus werden allgemeine Fragen des Tierschutzes behandelt. Die Auflage beträgt 1000 Exemplare. V.i.S.d.P. Rosi Pfumfel, Anschrift wie Tierheim

Für Beitragszahlungen und freundliche Geldspenden lauten unsere Konten:

VR-Bank Mittelsachsen eG Leisnig
IBAN: DE23 8606 5468 0000 5800 58 BIC: GENODEF1DL1
Sparkasse Leisnig
IBAN: DE58 8605 5462 0031 0205 09 BIC: SOLADES1DLN

Es ist uns eine große Hilfe, wenn Sie auf dem Einzahlungsbeleg Namen und Anschrift deutlich schreiben, damit wir die nötige Buchung korrekt zuordnen können. Bitte informieren Sie uns rechtzeitig über Änderungen Ihrer Anschrift, des Namens oder den Bankdaten (wenn Sie uns mit Abbuchung beauftragen).

Da wir als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt sind, können Sie den Mitgliedsbeitrag sowie zusätzliche Geldspenden im Rahmen der Bestimmungen von der Steuer absetzen.

Grußwort

Liebe Mitglieder, liebe Tierpaten, liebe Freunde,

unter dem Titel "Was ist Tierschutz wert?" lesen Sie im Heftinneren einen interessanten Beitrag des Präsidenten des Deutschen Tierschutzbundes, Thomas Schröder. Wie vielen Tierheimen könnte geholfen werden, wie viele Tierleben könnten gerettet werden, wenn nicht nur immer von den Kommunen, Ländern und Bund über Geldmangel geklagt wird. Geld, was nicht zur Verfügung stehe. Erstaunlicher Weise ist aber für andere Sachen Geld da. Jeder wird hierzu Beispiele aufzählen können...

Sie, liebe Tierfreunde, könnten sicherlich Ihr Geld auch anders ausgeben, als uns durch Beiträge, Spenden, Patenschaften, Vermächtnisse und Erbschaften zu unterstützen. Aber Sie ermöglichen Ihre finanzielle Hilfe, ohne die wir unsere Aufgaben im Dienste bedürftiger Vierbeiner nicht im von uns gewohnten Umfang erfüllen könnten. Sie sind sich mit uns einig, dass die Tiere uns brauchen - und wir sie!

Dafür unser herzliches Dankeschön an Sie für Ihre Unterstützung!

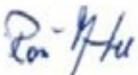
Jedenfalls verwenden wir jeden uns zur Verfügung stehenden Betrag äußerst sparsam und der Dinglichkeit nach. Dank Ihnen haben wir zum Beispiel die Außenvolieren unserer Katzenunterkünfte teilweise mit neuen Gitter versehen lassen. Eine weitere Tür in der Voliere ermöglicht den Zutritt von außen und die Mitarbeiter müssen nicht beide Bereiche durchqueren, was besonders bei scheuen Katzen schwierig ist.

Auch die Hundevolieren mussten teilweise den Erfordernissen angepasst werden. So war der Stababstand unsicher für kleinere Hunderassen, die entweichen konnten. Die Sanierungsarbeiten in dem kleinen zugekauften Häuschen vor unserem Grundstück sind noch im Gange. Des Weiteren war der Kauf eines Gerätehauses als Ersatz für einen maroden, abzureißenden Schuppen notwendig.

An diesen Beispielen sehen Sie, dass uns einige Rechnungen ins Haus flattern werden oder bereits da sind. Dazu muss ja auch der "normale" Tierheimbetrieb finanziell abgesichert werden.

Deshalb bitten wir Sie, uns auch weiterhin Ihre Verbundenheit zu schenken.
Vielen Dank!

Mit den besten Grüßen - für alle hier
herzlichst Ihre



Rosi Pfumfel

Was ist Tierschutz wert?

"Und täglich grüßt das Murmeltier" werden manche denken, wenn Tierschützer mal wieder Geld für Tierheime fordern. "Seit Jahren, nein Jahrzehnten immer wieder die gleiche Leier. Haben wir denn keine größeren Probleme?" Nein. Denn wenn man Tierschützer ist, gibt es kein mehr oder weniger wichtig. Uns geht es um das Leben. Tierschützer fragen nicht nach Luxus. Bei der Debatte um die Finanzierung der Tierheime geht es um die blanke Existenz.



Thomas Schröder
Präsident Deutscher Tierschutzbund

Denn sie kämpfen nicht nur bis zur eigenen Erschöpfung für jedes einzelne Tier, sondern auch bis zum finanziellen Ruin. Und selbst dafür fordern sie keinen Ruhm oder horrende Gehälter. Sie fordern Respekt und eine kostendeckende finanzielle Unterstützung, weil Tierschutz schließlich nicht allein in der Verantwortung engagierter Menschen liegt.

Im Gegenteil: Die Tierheime übernehmen Aufgaben der Kommunen - und das jeden Tag. Der Dank? Eine nicht adäquate Kostenerstattung - und sie werden an den Rathaustüren zu Bettlern degradiert. Die Politik wendet dabei das Mittel der emotionalen Erpressung an: "Die Tierschützer machen das schon, zur Not aus eigener Tasche." Denn keiner von ihnen wird ein notleidendes Tier an der Tür abweisen. Aber in was für einen Staat leben wir, wenn dieser seine Aufgaben vernachlässigt und sich stattdessen auf das gute Herz Einzelner verlässt? Ist das der Anspruch eines Landes, welches sich mit dem Staatsziel Tierschutz rühmt?

Milliarden Steuergelder werden jährlich sorglos verschwendet - die Liste fragwürdiger Projekte und Fehlplanungen ist lang. Und dann gibt es die eigentlich erfreuliche Zusage des alten und neuen bayerischen Ministerpräsidenten Söder, dass nach über 30 Jahren wieder Geld aus dem Landeshaushalt für Tierheime eingestellt wird: zwei Millionen Euro für zwei Jahre.

Doch am gleichen Tag höre ich in den Nachrichten, das die Stadt Nürnberg 18 Millionen für die Sanierung eines Volksbades bekommt. Nicht nur Tierschützer dürfen hierbei mit den Ohren schlackern. Wie viele Tierheime könnten damit saniert, wie viele Tierleben gerettet werden? Kommunen, Länder und Bund haben nicht genug Geld, um den karitativen Tierschutz ausreichend zu unterstützen? Mir fehlen die Worte. Aber wir kämpfen weiter!

Thomas Schröder, Präsident - Quelle: Du und das Tier 4/2018

Frühlingsfest Ostern 2019

Das Frühlingsfest anlässlich 32 Jahre Bestehen Tierheim Leisnig und 29. Vereinsgeburtstag Tierschutzverein Leisnig fand dieses Jahr am Ostersonntag statt.

Auch wenn durch Ostern weniger Gäste begrüßt werden durften, konnte sich der Erlös und das wunderbare Wetter sehen lassen.

Wir bedanken uns bei allen spendablen Tierfreunden für Geld- und Sachzuwendungen.

Dank auch der Line Dance Gruppe "**Red Stone Liners**" aus Rochlitz die uns außer einer schönen Aufführung obendrein mit einer Spende in Höhe von 100,00 Euro überraschten.

Unser Dankeschön geht ebenfalls an die ehrenamtlichen Helfer und unsere Mitarbeiter für die Vorbereitung und Durchführung dieses netten Nachmittags!



Opfer der Eitelkeit

Hunderttausende Mäuse sterben weltweit jedes Jahr unter Qualen in Tierversuchslaboren - weil immer mehr Menschen Botox gegen Falten nutzen. Bisher anerkannte Alternativmethoden sind wichtig, doch es braucht weitere.



Botox für die Schönheit gehört verboten, solange Alternativen die Tierversuche nicht komplett ersetzt.

Die Zornesfalte zwischen den Augenbrauen misst nur wenige Millimeter, deutlich tiefer sind die schrecklichen Abgründe, die sich auftun, wenn Menschen das Fältchen mit Botox entfernen lassen. Wenn nur die wenigsten Patienten der Beauty-Kliniken bedenken, dass ihr Wunsch nach jugendlicherem Aussehen jedes Jahr Hunderttausenden Mäusen qualvoll das Leben kostet.

Schließlich sind Tierversuche bei der Produktion des Mittels noch immer an der Tagesordnung.

Botox ist ein von Bakterien produziertes Nervengift. Es hemmt die Signale zwischen Nerv und Muskel. Als Medikament hilft Botox unter anderem gegen Spasmen und Augenkrankheiten. Es kann aber auch für Monate die Muskeln im Gesicht lähmen, das dadurch glatter erscheint. "Botox wird nicht aufgetragen, sondern unter die Haut gespritzt. Daher zählt es auch bei der kosmetischen Anwendung als Medikament. Darum greift das Tierversuchsverbot nicht, das in der EU für Kosmetika gilt", erläutert Kristina Wagner, Leiterin der Abteilung Alternativmethoden zu Tierversuchen beim Deutschen Tierschutzbund. Dabei steht das im Widerspruch zum Tierschutzgesetz, laut dem Tiere nicht ohne vernünftigen Grund leiden dürfen. Menschliche Eitelkeit kann kaum als solcher gelten.

Tagelanger Todeskampf

Pharmaunternehmen müssen belegen, dass jede Produktionseinheit ihres Medikaments wirkt. Die Tests dafür basieren auf Tierversuchen mit Mäusen, die Botoxspritzen in den Bauch erhalten. Mit der Nachfrage steigen die Produktionszahlen, und trotz verwendeter Alternativmethoden bezahlen weiter bis zu 600.000 Mäuse pro Jahr den Schönheitswahn auf grausame Art und Weise. "Mit den Tests ermitteln die Labore die Dosis, bei der genau die Hälfte der Versuchstiere stirbt. Die Mäuse leiden unter Lähmungen und Sehstörungen. Sie kämpfen teilweise tagelang mit dem Tod und ersticken bei vollem Bewusstsein", führt Wagner aus.

Tiere leiden trotz Alternativen

Botox-Hersteller wie Allergan und Merz haben auf den Druck der Tierschützer reagiert. Nach eigener Aussage testen sie nun größtenteils mit Zellkulturen und können Tierversuche so um 70 bis 85 Prozent reduzieren. Auch die Firma Ipsen, die für Nestle' produziert, hat endlich - auch auf Druck des Deutschen Tierschutzbundes - eine Alternativmethode entwickelt, die seit August in der EU und der Schweiz zugelassen ist.



Doch nicht für alle Tests, die zur Freigabe der Produktionseinheiten nötig sind, gibt es bislang Alternativmethoden. Firmen wie Eisai setzen für Botox noch komplett auf Tierversuche. "Wir fordern daher ein Verbot von Botox für kosmetische Zwecke, solange der Tierversuch nicht komplett durch tierversuchsfreie Methoden ersetzt werden kann", sagt Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes. Solange Politik und Produzenten dies schuldig bleiben, appelliert er an alle Verbraucher, auf kosmetische Botox-Behandlungen zu verzichten.

Quelle: DU UND DAS TIER 4/2018

SCHLAGLICHT

Das Kochbuch "Tierschutz genießen" des Deutschen Tierschutzbundes ist in die zweite Auflage gegangen- nur ein Jahr nach der Erstveröffentlichung. 32 Profiköche stellen darin 80 Rezepte vor, die ganz ohne tierische Inhaltsstoffe auskommen.



www.tierschutzbund.de/kochbuch – Preis 19,95€

Mit dem Kauf machen Sie sich nicht nur für Tiere stark, indem Sie vegan kochen, sondern auch, weil sie den Tierschutz konkret unterstützen. So floss der Erlös der ersten Auflage aus dem Jahr 2017 in die Rettung der Schweine Rübe und Wurzel, die nun im Tierschutzzentrum Weidefeld ein neues Zuhause gefunden haben - die Tiere wären sonst eingeschläfert worden. Auch der Erlös der zweiten Auflage geht an Tierschutzprojekte.

Quelle: DU UND DAS TIER 4/2018 - www.duundastier.de

Unser Planet ächzt unter dem Konsumverhalten der Menschen - Platz und Ressourcen werden knapp.

Die intensive Haltung landwirtschaftlich genutzter Tiere trägt einen Großteil dazu bei - zum Beispiel:

- 80 Prozent der Abholzung des brasilianischen Regenwaldes gehen darauf zurück, dass Rinderherden gigantische Weideflächen beanspruchen.
- Für ein Kilogramm Rindfleisch werden bis zu 20.000 Liter Trinkwasser und 13 Kilogramm Getreide benötigt - Grundnahrungsmittel, von denen Menschen deutlich länger leben könnten als von einem Kilo Rindfleisch.
- Die Landwirtschaft produziert weltweit 24 Prozent aller Treibhausgase. Der Verkehrssektor verursacht im Vergleich dazu "nur" 14 Prozent.
- Tierische Emissionen, Antibiotika, Hormone, Düngemittel und Pestizide belasten Wasserkreisläufe und verschmutzen die Umwelt.

Retten Sie unseren Planeten!

Mit kleinen Veränderungen jeden Tag ein bisschen:

- reduzieren Sie den Konsum tierischer Lebensmittel oder verzichten Sie ganz auf Fleisch, Eier und Milchprodukte.
Eine vegane Lebensweise ist der konsequenteste Weg zu mehr Tier- und Umweltschutz.
- Wenn Sie tierische Lebensmittel kaufen möchten, sollten diese aus artgerechter und umweltschonender Tierhaltung stammen. Achten Sie zum Beispiel auf das Tierschutzlabel "Für Mehr Tierschutz" des Deutschen Tierschutzbundes oder das Bio-Siegel und seien Sie bereit, mehr für diese hochwertigen Produkte zu bezahlen.
- Kaufen Sie regionale und saisonale Produkte - das spart lange Transportwege und damit Energie und Emissionen.

Quelle: Deutscher Tierschutzbund e.V. In der Raste 10 53129 Bonn - www.tierschutzbund.de

Ende gut, alles gut

Besonders erfreulich für uns sind die Vermittlungen einzelner Schützlinge von uns, welche das Schicksal besonders schwer getroffen haben muss bzw. bei denen es offensichtlich ihre Vorbesitzer mit der „Liebe“ zum Tier nicht ganz so ernst genommen hatten. So konnten wir die scheue Valli (jetzt LINA) in liebevolle Hände vermitteln, wie letztlich ein Eintrag im Gästebuch unserer Homepage gezeigt hat:



Liebes Tierheim-Team,

Valli (jetzt LINA) hat sich gut eingelebt. Ihre anfängliche Zurückhaltung schwindet immer mehr. Sie lässt sich streicheln, bürsten und spielt gern.

Für Leckerli jeglicher Art hat sie nichts übrig, liebt aber ihr Trockenfutter über alles und trinkt auch gut.

Bis sie die Freiheit des Gartens erkunden darf, dauert es noch eine Weile. Lina kann es kaum erwarten.

Liebe Grüße aus Steinbach



Auch unseren lieben Anton hatte es schwer getroffen. Der ca. 12-jährige Kater kam schwerkrank aus Gersdorf als Fundtier in unsere Obhut. Er litt unter vereiterten Zähnen sowie Schnupfen und war dadurch massiv abgemagert. Inzwischen wurde der liebe Kater tierärztlich behandelt und aufgepäppelt.

Frau W. aus Clennen nahm sich ihm an und wird ihn die letzten Jahre seines Lebens liebevoll verwöhnen. Frau W. ist ein langjähriges Vereinsmitglied von uns und hatte bereits einem anderen Seniorekater von uns bis zu seinem Tode ein wunderbares Zuhause geboten.

Vielen Dank für Ihren Mut und die Geduld, sich diesen armen Geschöpfen anzunehmen, um Ihnen ein schönes neues Zuhause zu geben!

Appell an Mitmenschen

Wenn Schwein, Huhn und Rind nicht mehr hip genug sind, müssen andere Tierarten ihr Leben lassen. Derzeit sorgen in Deutschland vor allem Kängurus für den exotischen Kick auf dem Teller oder sogar in der Futterschüssel. Die Schadenseite: immense Tierschutzprobleme und Gesundheitsgefahr für den Menschen!



Bild: www.duundastier.de

Australien exportiert jährlich rund 4000 Tonnen Kängurufleisch und Deutschland ist mit 500 Tonnen der zweitgrößte Abnehmer in der EU. Für die Hintergründe und die Art, wie die Tiere sterben müssen, interessieren sich die wenigsten Käufer dieses Fleisches, ob für den eigenen Verzehr oder als Futterzusatz für Hunde und Katzen. Letzteres wird für "futtersensible" Vierbeiner angeboten.

Von 2010 bis 2017 wurden in Australien 12.579.232 Kängurus getötet. Zusätzlich sterben jedes Jahr hunderttausende Jungtiere zusätzlich.

Die Jagd wird oft bei schlechten Sichtverhältnissen (Nacht, Dämmerung) durchgeführt. Die Tiere flüchten mit einer Geschwindigkeit von bis zu 50 km/h. Daher werden die Tiere oft nicht gezielt getroffen. 40 Prozent der Tiere werden nicht fachgerecht getötet. Geflüchtete verletzte Kängurus leiden oft sehr lange, bis sie an ihren Verletzungen qualvoll sterben. Oft sind es sogar Muttertiere die getötet werden - eine Katastrophe....

Mit jedem getöteten Muttertier stirbt auch das von ihm abhängige Jungtier. Oft ist außer dem Kleinen im Beutel sogar noch ein älteres, noch saugendes Jungtier bei seiner Mutter. So sterben zu den erwachsenen Kängurus jährlich etwa 440.000 Jungtiere entweder noch im Beutel ihrer Mütter oder sie werden auf grausame Art und Weise zu Tode getreten oder erschlagen. Viele der älteren Jungtiere - zum Teil verletzt - fliehen, verhungern elendig und sterben hilflos!

Der Deutsche Tierschutzbund kämpft bereits seit dem 1980er Jahren gegen das grausame Abschlachten von Kängurus.

"Bis sich für die Tiere in Australien wirklich etwas ändert, liegt es an jedem Einzelnen, seinen eigenen Beitrag zu leisten. Es ist Zeit, dass die Menschen endlich beginnen, die Hintergründe der Fleischproduktion zu hinterfragen - und das nicht nur bei vermeintlich ethisch korrekten "Wildfleisch" wie Känguru. "

von Verena Jungbluth - Deutscher Tierschutzbund

Wir appellieren an alle Tierfreunde und Mitmenschen:

- Kaufen Sie **kein** Kängurufleisch
- Kaufen Sie **keine** Produkte aus Känguruleder
- Kaufen Sie **keine** Haustiernahrung mit Kängurufleisch

In eigener Sache

Auf diesem Wege möchten wir versuchen, eine Spenderin ausfindig zu machen, um uns bei ihr zu bedanken. Wir bekamen von

Frau Daniela B.

bereits mehrere Jahre hintereinander Spenden in Höhe von

200,00 Euro.

Die Daten der wohlwollenden Spenderin sind leider nicht in unseren Unterlagen erfasst und auf den Einzahlungsbelegen ist nur dieser Vor- und Nachname angegeben.

Eine versuchte Nachforschung zur Anschriftsermittlung auf der Bank (Sparkasse) ist aus Kosten- und Datenschutzgründen leider nicht möglich.

Wir bitten alle Tierfreunde auf dem Einzahlungsbeleg Name und Anschrift zu vermerken, um eine korrekte Buchung und Danksagung vornehmen zu können!

Im Voraus bedanken wir uns für Ihre Bemühungen!

Karin von Grumme-Douglas Stiftung

Diese Münchner Stiftung unterstützt uns bereits seit Dezember 2018 mit regelmäßig eintreffenden Futterspenden.

Die Stiftung wurde im Jahr 2000 von Frau Karin von Grumme-Douglas gegründet. Der Zweck der Stiftung ist die Förderung des Tierschutzes. Von der Gründung bis zum Tod der Stifterin im Jahr 2017 wurde die Stiftung als reine Förderstiftung betrieben. Besonders förderungswürdige, aber auch notleidende gemeinnützige Tierschutzorganisationen wurden, zumeist zweckgebunden finanziell unterstützt.

Frau von Grumme-Douglas war zeitlebens bemüht, jedem Tier in Not zu helfen. Zu diesem Zweck brachte sie ihren Nachlass in die Stiftung ein. Für uns der Grund und die Motivation, tagtäglich und unermüdlich für notleidende Tiere zu kämpfen.

Unsere Arbeit ist vielschichtig. Neben der finanziellen Unterstützung von Organisationen, die ihren Tierschutzauftrag aufgrund von finanziellen Engpässen nicht erfüllen können, sammeln wir unermüdlich Futter für Gnadenhöfe und Tierheime im In- und Ausland. Zusammen mit unseren Partnerorganisationen und zahlreichen ehrenamtlichen Helfern treiben wir die Kastration von streunenden Tieren voran, betreiben Lobbyarbeit, vermitteln Tiere in ein besseres Leben und bieten denjenigen, die aufgrund von Alter oder Krankheit keine Chance auf ein neues Zuhause mehr haben auf Gnadenhöfen einen würdigen Lebensabend.

Quelle: <https://kvgd-stiftung.de/ueber-uns/>

Wir freuen uns über diese Hilfe und bedanken uns dafür.

Haben Sie schon einmal versucht, ein neues Mitglied für unsere gemeinsame Herzenssache – den Tierschutz – zu gewinnen? Das kostet Sie kein Geld und uns hilft es, den Tieren beizustehen und unsere finanzielle Basis zu festigen!

Vielleicht probieren Sie es mal?

Auf der letzten Seite finden Sie ein Mitgliedsformular vor.

Vielen Dank im Voraus!



Nachruf



Wir erfuhren mit Betroffenheit vom Ableben unserer langjährigen Vereinsmitglieder

Frau Isolde Krell, Waldheim

Frau Elli Zehrfeld, Sitzenroda

Herr Wolfgang Riedl, Frankenau

Wir werden das Andenken an unsere lieben Tierfreunde in Ehren halten.

**Es ist eine Ferne, die war, von der wir kommen.
Es ist eine Ferne, die sein wird, zu der wir gehen.**

J. W. Goethe

Tierliebe über den Tod hinaus...

Unser langjähriges Vereinsmitglied und Tierpatin

Frau Siglind Daniel

hat uns in ihrem Testament bedacht, denn ihr Herz gehört den Tieren. Solange sie lebte und gesund war hatte sie meistens einen Hund sowie Katzen bei sich.

Als sie schwer erkrankte, kümmerten wir uns um die Unterbringung ihrer Katzen und die Versorgung ihrer geliebten, ihr geliebten Katze Wuschi. Nachdem Frau Daniel pflegebedürftig wurde und in ein Pflegeheim kam fand Wuschi bei Familie S. in Mittweida ein schönes Zuhause.

Die Tierfreundin vererbte uns ihr Haus und Grundstück was derzeit in Leisnig zum Verkauf steht.



Für unsere Paten

Auch in diesem Heft grüßt wieder ein Patentier, stellvertretend für die anderen - ihre lieben Paten!

Kater Schwarzer, genannt Freund, wird inzwischen bald ca. 10 Jahre alt. Seine Scheu gegenüber fremden Menschen und unbekanntem Situationen verliert er leider nicht. Seit geraumer Zeit hält er sich teilweise mit in unserer Wohnung auf. Es dauerte lange, bis er sich an für ihn fremde Geräusche wie Waschmaschine oder andere Haushaltsgeräte gewöhnte. Bei ihm unbekanntem Stimmen nimmt er sofort Reissaus, genau wie bei Klingeltönen. Ein notwendiger Tierarztbesuch ist immer eine Herausforderung und er lässt sich nach solchen Situationen oft tagelang nicht sehen. Sein Quartier auf dem Dachboden ist für ihn seit Jahren ein Rückzugsort.



Freund grüßt seine lieben Paten!

Der Mensch ist umso größer, je größer der Kreis der Wesen ist, deren Leiden und Freuden er als seine eigenen miterlebt.

Magnus Schwantje

Spenden statt Schenken!

Einige Tierfreunde erfüllten diese Überschrift bereits mit praktischer Umsetzung.

Statt Geschenke zu Geburtstagen, Jubiläen und anderen familiären Anlässen baten sie im Vorfeld ihre Gäste, auf Geschenke zu verzichten und stattdessen Spenden für unser Tierheim zu überreichen.

Als unser langjähriges Vereinsmitglied

Frau Irmgard Hawer aus Leisnig

ihren 90. Geburtstag feierte, griff sie die gute Idee auf. Sie verzichtete auf Geschenke und überbrachte uns dadurch 120,00 Euro.

Wir haben uns sehr gefreut und bedanken uns gerne dafür.

Menschenkenntnis dämpft die Menschenliebe, Tierkenntnis erhöht die Tierliebe.

Dr. Bernhard Grzimek

Engagement Lessing-Gymnasium Döbeln



Die Klasse 7d des Döbeler Lessing-Gymnasium startete eine Spendenaktion für unser Tierheim und sammelten Geld-, Futter- und Sachspenden.

Durch das Engagement der Lehrerin Frau Romanov und der tierfreundlichen Schüler wurden wir kürzlich mit einer stattlichen Spende von Futter und Tierbedarfsartikeln (z.B. Spielzeug) überrascht. Außerdem durften wir ca. 115,00 Euro Bargeld entgegennehmen.

Überbracht wurde das schöne Ergebnis dieser Spendenaktion von der Gymnasiastin Lilly Hörnig, ihren Eltern und den beiden Familienhunden.

Wir haben uns sehr gefreut und bedanken uns herzlich!

Leserbriefe

Wir erhalten oft und gerne nette Briefe von unseren Tierfreunden. Obendrein sind diesen oftmals Fotos von ehemaligen Schützlingen aus unserer Obhut beigelegt. Dies erfreut uns besonders und wir sagen DANKESCHÖN!

Auch Familie Heinrich aus Mittweida gehört zu diesen treuen Tierfreunden, um nur ein Beispiel zu nennen:

*Schöne Frühlingsgrüße aus Mittweida
senden wir Ihnen Frau Pfumfel
sowie Ihrem Tierheim-Team
Familie Heinrich und die Miezzen Susi und Coco.*

Wir wünschen Ihnen allen weiterhin viel Gesundheit und Schaffenskraft.



Mäusegrüße von Norbert!

Unser langjähriges Vereinsmitglied Annett Vogel hat Mäusejunge Norbert ein schönes neues Zuhause geboten. Norbert stammt noch aus dem illegalen Tiertransport, der in Bayern mit Tausenden für Futterzwecke gedachten verschiedenen Tierarten gestoppt wurde. Alle Tiere kamen in aufnahmebereite Tierheime Deutschlands. Norbert vertrug sich nicht mit Artgenossen und wir sind froh, dass er jetzt bei dieser Tierfreundin ein fürsorgliches Dasein genießen darf!



Zoos - Museen mit lebenden Exponaten

Süßer Nachwuchs im Zoo ist ein Publikumsmagnet. So wird „Zucht“ ein Marketingfaktor, dem sich die Gesundheit der Tiere unterordnen muss. Leipzig bangt seit Wochen um das Leben eines kleinen Elefantenbabies im Zoo Leipzig, da seine Mutter ihn nicht an-nimmt. Eine tragische Geschichte? Wohl kaum. Das gleiche Muttertier hat bereits zwei Babys zur Welt gebracht, 2012 tötete sie den Neugeborenen sofort, 2015 verletzte sie ihr Kalb so schwer, dass es nach wenigen Tagen eingeschläfert werden musste.



Asiatische Elefanten in ihrem natürlichen Lebensraum. Sie in Zoos zur Schau zu stellen, schützt die Tiere nicht. Foto: tierchenwelt.de

Warum, so fragt man sich, wird mit dem Leben der Kälber und der Gesundheit der Mutter experimentiert, deren Reaktion deutlich zeigt, unter welchen enormen Stress sie in der unnatürlichen Situation des Zoos durch die Geburt gerät, dass sie einen der banalsten Instinkte, das Jungtier anzunehmen, zu versorgen und zu schützen, nicht entwickeln kann? Damit nicht genug. Erst vor einem Jahr geriet eine andere Elefantenkuh im Leipziger Zoo in Lebensgefahr, weil sie trächtig wurde, obwohl sie einen abgestorbenen Fötus aus einer früheren Trächtigkeit im Körper trug, der nicht ausgeschieden wurde. Man entschloss sich zur Abtreibung des sich neu entwickelnden Kalbs. Trächtigkeiten bei Zooelefanten sind jedoch keine „Unfälle“, da die Bullen separat gehalten werden und somit nur durch menschliches Zutun Zugang zu den Kühen erhalten. Die beiden Kühe decken zu lassen, kann nur als unverantwortlich bezeichnet werden. Gewiss: In den Zoos hat sich in den letzten Jahrzehnten viel getan: Sterile, gekachelte Käfige sind großen, strukturierten Anlagen mit Versteckmöglichkeiten gewichen, die Tiere werden beschäftigt, um Verhaltensanomalien zu verringern. „Tiergerecht“ nennt man diese Form der Haltung.

Mit einer artgerechten Haltung hat sie indessen aber absolut nichts zu tun. Denn auch mehrere Tausend Quadratmeter sind winzig im Vergleich zu den riesigen Flächen, die große Wildtiere täglich durchwandern. Stress und daraus resultierende Verhaltensanomalien sind die unvermeidliche Antwort. Warum also „züchtet“ man solche Tiere in Zoos? Dem Schutz ihrer stark gefährdeten Artgenossen in den natürlichen Lebensräumen dient es jedenfalls nicht. Den Kassen der Zoos allerdings schon. Denn süße Tierbabies locken die Besucher in Scharen in die Zoos. „Zoo Leipzig—der Natur auf der Spur“ wirbt man. Es scheint aber so, als könne ein Betriebswirt im Zoo Leipzig mehr über Marketing lernen als ein Besucher über die Natur der Tiere. Denn die muss sich den klingelnden Kassen unterordnen.

cr

Glückwünsche zum Geburtstag

Unsere Gedanken und besten Wünsche senden wir unseren lieben Jubilaren zum Ehrentag.

Wir gratulieren herzlichst:

Im Juli

Herrn Hans-Jürgen Klos, Mutzschen
Frau Gisela Hunger, Lichtenau
Frau Elisabeth Kwiatkowski, Brandis
Frau Erika Große, Rochlitz
Frau Birgitt Klengel, Halle
Frau Christa Pahn, Döbeln
Frau Maria Bernhard, Waldheim
Frau Dr. Lenore Linsel, Leipzig
Herrn Horst Präbuis, Mittweida
Frau Ingeburg Polter, Penig
Frau Heidi Staker, Leisnig
Frau Martina Egelkraut, Leipzig

Im August

Frau Getraud Schottke, Schwarzenberg
Frau Gisela Frers, Leisnig
Herrn Joachim Gersdorf, Chemnitz
Herrn Ols Schurich, Baden-Baden
Herrn Lothar Pfumfel, Leisnig
Frau Vera Saupe, Niederstrießis
Herrn Herbert Kügler-Brandt, Leisnig
Frau Gudrun Straßburger, Großpösna
Frau Hannelore Müller, Neunitz
Herrn Bernhardt Knauf, Oschatz
Frau Inge Grimmer, Weßnig
Frau Brigitte Gerling, Eula

Im September

Frau Jutta Stolle, Dabitz
Herrn Herbert Göldner, Beilrode
Frau Anneliese Fiedler, Döbeln
Frau Inge Noack, Breitenborn
Frau Dr. Gudrun Müller, Leisnig
Frau Edeltraut Reinsdorf, Wernigerode



**"Man muss immer etwas haben,
worauf man sich freut"**

Eduard Mörike

Käfer Karl und der gedankenlose Mensch

Der kleine rote Marienkäfer mit dem Namen Karl war in der Wärme des Vormittages auf einen hohen Grashalm eingenickt, als er plötzlich aufschreckte. Gerade noch rechtzeitig bemerkte er den großen, dicken Mann, der mit dem Gasbrenner im Garten unterwegs war. Die offene Flamme loderte Karl bereits entgegen und kam rasch näher. Der Mann brannte Unkraut ab, das sich in der Fliederhecke breit machte. Brandgeruch erfüllte die Luft, und der kleine Käfer geriet in Panik.

"Hilfe, Hilfe", rief er laut, damit alle tierischen Bewohner der Hecke ihn auch hören konnten und gewarnt wurden. "Rette sich, wer kann! Der große Mann mit dem Gasbrenner ist wieder da!"

Karl sprang geschickt von dem Grashalm hinunter und rannte mit den kleinen Beinchen um sein Leben. "Jetzt", dachte er bei sich, "muss ich mich doch nach einem neuen Platz umsehen. Einen Platz, an dem es Menschen gibt, die ein Herz für uns Tiere haben. Und dann kann ich auch endlich wieder ruhig schlafen."

Autorin: Margitta Schmidt

Emmi die "Fundkatze"...



erhielten wir vor ca. 2 Jahren aus Leisnig in einem katastrophalen Gesundheitszustand überbracht. Die arme alte Katze wurde umgehend in Behandlung unseres Tierheimtierarztes übergeben. Die Diagnose ergab, dass Emmi nicht "nur" krank war, sondern durch massiven Flohbefall total geschwächt und blutarm war... Dazu ist die Katze kleinwüchsig, was selten unter Katzen vorkommt.

Das kleine "Bündel Elend" wurde hier aufgepäpelt und liebevoll gepflegt.

Dann erfuhren wir aus der Nachbarschaft der "Finderin", dass es sich um ihre eigene Katze handelt die in solch schlimmer Verfassung war und dann kurz vorm Versterben als "Fundtier" deklariert und abgeschoben wurde. Wir übergaben den Vorfall dem zuständigen Referatsleiter Tierschutz beim Landratsamt Mittelsachsen.

Inzwischen genießt die über 20-jährige kleine Emmi einen umsorgten und von Fürsorge geprägten Lebensabend in privater Pflege bei unserem Vereinsmitglied Frau Wahnelt in Hartha.

Wir bedanken uns und wünschen Katzenseniorin Emmi noch eine schöne Zeit!

Bitte werden Sie Mitglied*

EIN HERZ



FÜR TIERE?

ICH HABE ES! Deshalb melde ich mich als Mitglied beim

„Tierschutzverein Leisnig & Umgebung e.V.“ an.

Ich möchte auch sonst etwas für Tiere tun:

- bei leichter Büroarbeit helfen
- Geld sammeln
- Nachsehen, ob Tiere aus dem Tierheim den versprochenen guten Platz auch bekommen haben
- Informationen verteilen

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer, PLZ, Ort

Datum

Jahresbeitrag:

- Einzelmitglieder **18,-€**
- Paare **25,-€**
- Jugendliche bis 18 Jahre, Rentner, Hausfrauen **12,-€**

Zutreffendes bitte ankreuzen und einsenden an:

Tierschutzverein Leisnig & Umgebung e.V.
Am Eichberg 11
04703 Leisnig

* Dokument steht auch als Vorlage
unter www.tierheim-leisnig.info/spenden
zum Download zur Verfügung